

#SayTheirNames

Rassismus
tötet.

19. Februar Hanau

Vili Vorel Paun

Said Nesar Hassem

Sedat Gürbüz

Kaloyan Velkov

Mercedes Kirpaci

Ferhat Urut

Fatih Süleyman

Muhammed

Karim

Frédéric

Gültekin

September 2020

KOOLICHOLO



KTS-Bürokratie

Jeden Montag um 20 Uhr Plenum.

Veranstaltungsplenum jeden ersten und dritten Montag im Monat.

Programm und Koraktorbeiträge bitte spätestens bis zum 15.

des Vormonats per Formular: www.kts-freiburg.org/formular

KTS, Baslerstraße 103, 79100 Freiburg, 0761/4002096

<http://kts-freiburg.org>

Bei politischen Angelegenheiten bitte die Gruppen kontaktieren

Infoladen in der KTS



*"Hier werden linksextremistische Informationen in Form von Zeitschriften, Broschüren, Flugblättern, Büchern, Videos sowie Ton- und Datenträger archiviert, diskutiert und verbreitet."** [Verfassungsschutz NRW über Infoläden]

Geöffnet am Mittwoch von 18 bis 20Uhr

*Ebenfalls gibt es Bücherverleih, eine kleine Auswahl von Buttons & Patches und immer Espresso gegen Spende.

Die OpenPGP-Fingerprints der Gruppen in der KTS:

Name-E-Mail-Adresse

Fingerprint

Autonome Demosanis Freiburg - a-demosanis-fr[at]riseup.net
0A8A A1B9 FC00 2B86 0F06 DC36 9E51 C17B 0ACÉ 1241

Autonome Antifa Freiburg - freiburg[at]autonome-antifa.org
2054 9447 8543 18A0 B3F4 7B3B A291 68F4 2AFF 0098

EkiB Freiburg - ekib[at]immerda.ch
6495 53FF EC64 7320 F534 FFDF 149E C711 751A 9FC5

Ermittlungsausschuss Freiburg - eafreiburg[at]linksunten.ch
0008 4410 F14F 7788 0411 6B0C D553 8D4E C7D3 0A53

Infoladen KTS - infoladen[at]kts-freiburg.org
46F9 6C50 BF0B C978 D099 12EB E631 A373 6C59 7ACC

Koraktor - koraktor[at]kts-freiburg.org
D824 944E F213 7D44 B499 7E0B BA03 1745 A069 5E95

VoKüfA - vokuefa [at] lists.immerda.ch
9950 0370 09B1 573D 88D0 8DB5 7D52 25DB AD74 E216

Webmaster KTS - webmaster[at]kts-freiburg.org
3023 FA54 9920 77C7 3D64 AB6F 1FE3 34FE BFFC 5514

Schlüssel unter zimmermann.mayfirst.org, Praxis unter kts-freiburg.org/pgp

Der Schlapphut geht rum...

AM DIENSTAG, DEN 21. JULI 2020, GAB ES EIN ERNEUTEN ANQUATSCHVERSUCH VOM VERFASSUNGSSCHUTZ (VS) IN FREIBURG.

Diesmal wurde eine minderjährige Freiburger Aktivistin vom Verfassungsschutz angequatscht. Der VS-Mann sah durchschnittlich unscheinbar aus – 30 bis 40 Jahre alt, braune glatte kurze Haare, keine Brille und hatte ein Fahrrad von der Fahrrad Manufaktur. Er lauerte der Aktivistin in der Nähe ihres Wohnortes auf und enttarnte sich erst gegen Ende des Gesprächs: anfangs begann er über alltägliche Sachen zu reden. Über diese alltäglichen Themen entwickelte sich ein ca. 10 minütiges Gespräch. Plötzlich wechselte er das Thema und begann über die Freiburger linke Szene zu reden. Im Zuge dessen begann er Fragen zu stellen und wob interne Informationen in diese ein und sagte, dass er vom Verfassungsschutz sei und Herr Müller heiße. Daraufhin beendete die Aktivistin das Gespräch und ging weg.

Das Gespräch zu beenden war absolut das richtige – wir sind verdammt wütend über diesen erneuten miesen Anquatschversuch des Verfassungsschutzes!

Passt auf euch auf! Freundlich und offen bleiben ist in diesen düsteren Zeiten verdammt wichtig, haltet aber trotzdem euere Ohren offen und macht jeden Anquatschversuch öffentlich. So können wir sie etwas aus dem Verborgenen holen!

Update: am 23. Juli 2020 wurde die Aktivistin ein weiteres Mal "angequatscht".

Verfassungsschutz in die Tonne!

[Ermittlungsausschuss 23.07.2020]





Konzert



Party/Kneipe



Information



Film/Theater



Vokü



Demo/Aktion

#08

**INFOVERANSTALTUNG ENDE
GELÄNDE + BEZUGSGRUPPEN-
FINDUNG**

Dienstag

19:00 Uhr



Ende Gelände Freiburg

Rund um den 26. September wollen wir gemeinsam ins Rheinland fahren um uns dort in einer Massenaktion zivilen Ungehorsams der Zerstörung durch Kohlekonzerne entgegenzustellen und die dazugehörige Infrastruktur zu blockieren.

In dieser Veranstaltung informieren wir euch über die Aktion, sowie die gemeinsame Busanreise, erklären was dieses „Ende Gelände“ überhaupt ist und welche Forderungen wir stellen. Anschließend wird es noch die Möglichkeit geben sich in Bezugsgruppen zu finden.

Falls ihr noch Fragen habt, schreibt uns gerne eine Mail: [freiburg\[at\]ende-gelaende.org](mailto:freiburg[at]ende-gelaende.org)

#16

**GEFANGENENSCHREIBEN MIT
NEUEM REGELMÄßIGEN TERMIN**

Mittwoch

18:00 Uhr Infoladen presents:



Im August machte das Briefe an Gefangene Schreiben, das bislang jeden 3. Donnerstag im Infoladen der KTS stattfand eine Pause. Danach geht es mit neuem Termin weiter, ab jetzt jeden 3. Mittwoch 18-19 Uhr!

Ansonsten bleibt alles beim alten, kommt vorbei schreibt einen Brief oder auch mehrere an Menschen die im Knast sind, trinkt einen Tee oder Kaffee. Vielleicht gibt es ja auch einen Kuchen und Snacks, wer weiß.

Knast, Abschiebehaft und andere einsperrende Institutionen sollen isolieren, Briefe schreiben ist eine einfache und wichtige Möglichkeit dem entgegen zu wirken. Solidarität über die Mauern hinweg ist wichtig! Wir dürfen die weggesperrten nicht vergessen.

Vor Ort gibt es Tipps zum Schreiben in den Knast, aktuelle Adresslisten und Material. Am 16.09. wird es auch nochmal eine Einführung ins Briefe schreiben geben und wir können uns zusammen austauschen. Beim nächsten Termin am 21.10.20 wird es dann ein Input zur Repression gegen das Hausprojekt Lu15 das dieses Jahr bereits zwei mal gerazzt wurde geben und danach können Briefe an Jo und andere Gefangene geschrieben werden.

Ihr könnt nicht zum Briefe Schreiben kommen, wollt aber trotzdem schreiben?

Kein Problem, ihr könnt als Absender die KTS angeben und uns das Pseudonym, dass ihr verwendet per Email schicken. Dann sagen wir euch Bescheid, wenn etwas ankommt und können das auch wenn nötig weiterschicken.

So geht's:

1. Pseudonym überlegen und als Absender_in schreiben

euer pseudonym c/o Infoladen, KTS
Baslerstr. 103 79100 Freiburg

2. Persönlich beim monatlichen Briefe-Schreiben in der KTS oder per Email (am besten verschlüsselt) euer Pseudonym und euren Kontakt geben:

Email: briefeschreibenfreiburg[at]riseup[punkt]net
PGP-Fingerprint: 71C9 EF7A D7F5 2B15 1F49
E792 3EFA DFFE C9D1 8921

3. Wenn eine Antwort kommt, geben wir euch Bescheid.

#23 WAGENKINO

Mittwoch Das Radlager stellt sich vor - mit
21:00 Uhr Zuckerwatte und Kino!



Die Suche nach neuen selbstverwalteten Wagenplätzen und die Kämpfe darum sind und waren in Freiburg alltäglich. Viele Menschen wollen gerne im Wagen leben und oft will die Stadt diese Freiräume unterbinden. Jetzt geht das ganze in die nächste Runde, mit dem Radlager.

Das Radlager ist ein neu gegründetes Wagenkollektiv. Wir möchten einen neuen selbstverwalteten Wagenplatz in Freiburg schaffen. Außerdem möchten wir eine Diskussion über alternative Konzepte der Stadtentwicklung anstoßen, Freiräume der Begegnung und Kultur jenseits von Profit schaffen und die Stadt von unten gestalten!

Deswegen veranstalten wir nun die erste Auflage des Wagenkinos und zeigen am Mittwoch den 23.09.2020 um 21:00 den Film „Die Schattenparker – Das böse Unbekannte in Freiburg“. Davor wird es um 20:00 Küfa geben und wir möchten die Chance nutzen und ganz kurz das Radlager vorstellen. Danach hat dann auch die Punker*innenkneipe noch geöffnet.

Der Film aus dem Jahr 2008 dokumentiert eine Phase des langen, holprigen Weges zu einem selbstverwalteten Wagenplatz. So konnte trotz intensiver Wagenplatzsuche, öffentlichen Aktionen und Verhandlungsgesprächen mit der Stadtverwaltung damals keine Lösung gefunden werden, so dass die Schattenparker immer wieder

ihre Standorte wechseln mussten, woraufhin die Obrigkeit mit Polizeigrößensätzen, Pressehetze und einer Eskalation des Konfliktes, die in der Beschlagnahmung von 30 Fahrzeugen reagierte.

Wie im Kino üblich wird es zum Film Popcorn und
#29 Zuckerwatte geben...

Dienstag Wir freuen uns auf euer Kommen! Eure
Radlager

18:30 Uhr radlager-freiburg.org



DEMO 1 MAL 1 - DIE HERBSTLICHE ANTIREP-VERANSTALTUNGSREIHE

TEIL 1

Viele von uns waren schon auf Demonstrationen auf denen Menschen festgenommen wurden, Personalien aufgenommen wurden oder einfach ein paar Monate später Post von der Staatsanwaltschaft im Briefkasten lag. Damit Demos/Aktionen/etc. für euch möglichst ohne Repression ablaufen, bietet der Ermittlungsausschuss Freiburg einige Tipps zum Verhalten vor, auf und nach Demos.

18:30 - Tipps und Tricks für Demos/Aktionen

21:00 - Kneipe mit Überraschung

eafreiburg.noblogs.org

Bei den Veranstaltungen in der KTS gibt es zum Schutz vor Ansteckung wegen COVID-

19 ein **HYGIENESCHUTZKONZEPT**:

- kommt nur wenn ihr euch Gesund fühlt
- Abstand von mindestens 1,5 m halten
- feste Bestuhlung und Sitzplätze
- Persönliche Daten müssen beim Besuch hinterlassen werden, um bei einem Vorfall informiert werden zu können.

JEDEN 1. UND 3. SONNTAG IM MONAT FINDET DAS OFFENE PLENUM DER ANTIFASCHISTISCHEN JUGEND FREIBURG UM 18:00 IN DER KTS STATT.

Montags **OFFENE MUSIKWERKSTATT**
17:30 - insbesondere für Frauen*. Bringt
20 Uhr was zu schreiben mit, eure Ideen,
Texte oder Fragmente, Instrumente,
oder einfach nur euch selbst.

Montags **Ermittlungsausschuss (EA)**
19-20 Uhr Hilfe bei Problemen mit der Polizei,
Repression und politischen Prozessen.

Dienstag **OFFENES ARTISTIKTREFFEN**
ab 19 Uhr Jonglieren und Artistik im Café

Mittwochs **INFOLADEN**
18-20 Uhr Bücher und Zeitschriften, Buttons
und Aufnäher, T-Shirts, Kaffee, etc.
Schreibt uns gerne an
infoladen[at]kts-freiburg.org

Mittwoch **OFFENE WERSTATT**
18-19 Uhr Wir helfen euch so gut wir können.
Es gibt Werkzeug und Punk!

Mittwoch **UMSONSTLADEN**
18-20 Uhr Abgeben, Abholen, Mitnehmen.
Alles für Nix.

Donnerstag **JIU-JITSU/SELBSTVERTEIDIGUNG**
ab 19:30 Uhr aktuelle Infos & Trainings-Ferien
siehe auch jiu-jitsu.xobor.de

KTS # IMMER

Bei Bedarf:

RECHERCHE-UND MEDIENZIMMER(RUMZ)
Kopieren, Drucken, Recherchieren, Videos
schneiden, Flyer layouten, uvm. Kein Problem,
einfach Mail an [rumz\[at\]riseup.net](mailto:rumz[at]riseup.net) schreiben.

TONTECHNIK-WORKSHOP
Du hast Spaß an Technik und willst gerne lernen
Konzerte abzumischen? Dann wendet euch an:
[tontech-ws\[at\]kts-freiburg.org](mailto:tontech-ws[at]kts-freiburg.org)

OFFENE SIEBDRUCKWERKSTATT
Ab und zu offen, einfach ne Mail an [siebdruck\[at\]kts-freiburg.org](mailto:siebdruck[at]kts-freiburg.org) schreiben.

CRYPTO-WORKSHOP
Lernen deinen Rechner und E-Mails verschlüs-
seln, dabei noch anonym surfen?
Schreibt gerne an:
[crypto-ws\[at\]kts-freiburg.org](mailto:crypto-ws[at]kts-freiburg.org)

LAYOUT-WORKSHOP
Du willst lernen mit Scribus zu layouten? Dann
kontaktiere:
[koraktor\[at\]kts-freiburg.org](mailto:koraktor[at]kts-freiburg.org)



Solidarische und wütende Grüße gehen raus nach Berlin! Alle Projekte bleiben!
Wir lassen uns nicht unterkriegen und gehen raus aus der Defensive!

[Wohnraum Gestalten am 02.08.2020]

Raus aus der Defensive

Am 1. August demonstrierten in Berlin rund 2.500 Linke in Solidarität mit den bedrohten Hausprojekten und der Kiezkeiße Syndikat im Schillerkiez in Neukölln. Während die Bullen zeitgleich rund 17.000 Corona-LeugnerInnen und Verschwörungstheoretiker ohne jegliche Abstandsregeln laufen ließen, wurden die Linksradikalen zum ablegen der Vermummung aufgefordert und massiv angegriffen. Infolge der Ausschreitungen kam es zu Barrikadenbau und zahlreichen Ingewahrsamnahmen. In den Morgenstunden des 7. August soll das Räumungsurteil gegen das Syndikat vollstreckt werden. Wir bleiben alle!

[Autonome Antifa 02.08.2020]



Sms-Verteiler: we spread the news!

Eine Hausbesetzung hier in Freiburg und du hast schon wieder nichts davon erfahren? Das kannst du jetzt ändern: Trag dich in unseren schicken, schnellen, schlagfertigen Sms-Verteiler ein!

Denn gerade in den ersten Stunden einer Besetzung ist Support vor Ort unglaublich wichtig.

Denn gerade wenn eine Räumung bevorsteht, werden alle Stimmen, Fäuste und Ideen gebraucht,

dieser vorzubeugen!

Denn gerade wenn Repression einige von uns trifft, sind wir alle gefragt, füreinander einzustehen!

Die Zeit ist jetzt: neue Besetzungen werden kommen – squat your city

[Wohnraum Gestalten 17.08.2020]

Wir lassen uns nicht erziehen!

Am Mittwoch den 19.8 stand zum zweiten mal eine Person wegen der Besetzung der Kronenstraße 21 im vergangenen Oktober vor Gericht. Der Eigentümer hatte allen Mietparteien gekündigt und will wohl luxussanieren. Doch statt diese Verdrängung anzukreiden, war nun wieder ein Besetzer angeklagt. Der politische Staatsanwalt Graulich forderte mal wieder die Anwendung von Erwachsenenstrafrecht, diesen Wunsch erfüllte das Jugendgericht aber nicht. Stattdessen wurde der Besetzer zu 50 Sozialstunden verurteilt. Als „zusätzliche Erziehungsmaßnahme“ wurde zudem ein Kletterseil beschlagnahmt und einbehalten. Ob das wirkt?

Im Anschluss gab es eine Fahrraddemo, bei der die Handwerker*innen in der Kronenstraße in einer Rede mit ihrem Tun konfrontiert wurden.

Leider werden noch ganz schön viele weitere Prozesse folgen. Die nächsten Prozesstermine wegen der Besetzung der Kronenstraße finden am 14.9, 18.9 und 22.9 statt. Auch diese wollen wir nicht unkommentiert passieren lassen und wollen lautstark unseren Protest kundtun. Weitere Aufrufe werden also folgen!

SQUATTING IS NOT A CRIME!

[Wohnraum Gestalten 22.08.2020]

Bundesweite Angriffe auf unsere Strukturen – zur neuen Gefahrenlage in Baden-Württemberg

IN BADEN-WÜRTTEMBERG IST GERADE EIN VERSTÄRKTER ANGRIFF DER REPRESSIONSBEHÖRDEN AUF EMANZIPATORISCHE STRUKTUREN ZU VERZEICHNEN.

Am 2. Juli 2020 mussten Genossinnen quer durch das Bundesland eine spektakuläre Hausdurchsuchungswelle miterleben [1]. Der vermeintliche Grund für dieses Spektakel soll laut den Cops der Angriff auf Neonazis in Stuttgart am 16. Mai 2020 gewesen sein. 9 Häuser wurden von vermummten, schwerbewaffneten Cops gestürmt und eine Person, der Antifaschist Jo, sitzt seitdem mit dem Vorwurf des versuchten Todschlags in Untersuchungshaft [2]. Die Durchsuchungswelle scheint eine pressewirksame Inszenierung der Cops zu sein. Dies zeigt vor allem die Durchsuchung der Lu15 in Tübingen, da die betroffene Person am besagten Tag nicht einmal in Stuttgart war [3].

Über das Vorhaben, das Polizeigesetz erneut massiv zu verschärfen, haben wir bereits im Mai berichtet. Passend zu diesem Vorhaben veröffentlichte das Landesamt für Verfassungsschutz Mitte Juni seinen "Bericht" für 2019: ein Sammelsurium an rechter Propaganda, das insbesondere auf die antiautoritäre Bewegung Freiburgs zielt. Der Geheimdienst löste mit diesem Bericht eine intensive anti-linker Berichterstattung (u.a. der Badischen Zeitung) aus.

Auch für die Verfolgungsbehörden ist der Bericht des Geheimdienstes gefundenes Fressen. Die politische Staatsanwaltschaft aus Karlsruhe ist schon seit Jahren für ihre übereifrige Verfolgung linker Aktivistinnen sowie für ihre rechten und polemischen Plädoyers bekannt. Seit der Veröffentlichung des neuen Verfassungsschutzberichts bezieht sich die Staatsanwaltschaft in jedem von ihr geführten Verfahren auf diesen, wie z.B. im Gerichtsprozess vom 29. Juni 2020 in dem es eigentlich um die Hausbesetzung des Gilgenmattenweges ging. Zusätzlich prangerte Staatsanwalt Graulich die Finanzierung des Autonomen Zentrums KTS an

und forderte die Richterin dazu auf, sich vorzustellen, wieviele Grillanzünder aus dieser Geldsumme gekauft werden könnten.

Weiterhin versucht der Verfassungsschutz tiefer in unsere Strukturen vorzudringen, um Informationen zu gewinnen. Neben dem üblichen Auswerten von öffentlich zugänglichen Informationen, dem Auswerten von Bewegungsprofilen und Abfangen von Post und e-mails sowie Abhören von Telefonaten, versucht der Verfassungsschutz immerwieder Menschen aus der Szene anzuwerben. So am 4. Juli 2020 in Freiburg geschehen [4].

Also: trifft Vorkehrungen (Security Culture), um euch und damit mit auch Andere, vor Repression und Überwachung zu schützen:

Eine kurze Einführung zur Security Culture
*diese Kurzinformatio hat keinen Anspruch einen vollständigen Überblick über das Thema zu geben

Um unsere Strukturen zu schützen und Repression und Überwachung durch Staat, Konzerne, Faschist*innen und andere abzuwehren, wurde das Konzept der Security Culture entwickelt. Es geht dabei nicht nur darum Geräte und Emails zu verschlüsseln, sondern Sicherheit als ein ganzheitliches Konzept zu erkennen, dass neben digitaler Sicherheit auch soziale und physische Aspekte betrachtet.

Dabei ist es auch essentiell zu verstehen, dass Sicherheit nie eine individuelle Entscheidung ist. Es geht genauso um die Sicherheit eures Umfeldes und unserer Strukturen bei der Frage, wie unsere Sicherheitsstandards sind. Insofern kann der Versuch uns und unsere Strukturen zu schützen nur kollektiv funktionieren.

Die drei Dimensionen der Security Culture
SOZIALE SICHERHEIT

! „Don't ask, don't tell“ Prinzip
Beispiel: Es reicht Freund*innen zu sagen ihr geht zu einem Treffen, ihr braucht nicht zu sagen von

welcher Gruppe oder wo es stattfindet.

! Nur so viel Wissen wie nötig

Fragt euch bei jeder Info, die ihr weitergebt, muss die andere Person das wissen. Nicht nur Informationen, wer was genau macht, sondern auch wer eine Aktion organisiert, die Netzwerke dahinter, etc. sind für Repression sehr relevant.

Wichtig: Gilt auch nach Aktionen, Aktionsgemacker gefährdet uns alle!

Beispiel: Es gibt bessere Wege Menschen voneinander zu unterscheiden, als sie bei ihrer Polit-Gruppen Zugehörigkeit zu nennen.

! Verschiedene Aktionsbereiche und -level trennen

Beispiel: Bei einer offenen Plattform können auf Treffen gut neue Leute gewonnen werden, Themen breiter diskutiert werden, etc. – es ist aber der falsche Ort, um Leute für eine Aktion, die starker Kriminalisierung ausgesetzt sein kann, zu mobilisieren.

! potentielle Zuhörer*innen beachten

Welche Informationen gebe ich an welche Orte weiter? Könnten unbeteiligte Zuhörer*innen dort mitlauschen?

Beispiel: Eine Demo ist kein guter Ort, um die letzte Aktion nachzubesprechen.

PHYSISCHE SICHERHEIT

! Wer hat Zugang zu was?

Beispiel: Der Raum in dem ihr eure Aktionsmaterialien lagert: ist er abgeschlossen, wer kann dort alles rein?

! Seid ihr auf Hausdurchsuchungen vorbereitet?

Habt ihr ein Plakat "Checkliste Hausdurchsuchung" an die Tür gehängt? Eine Handynummer einer Anwält*in? Habt ihr in der WG schon mal darüber geredet, wie ihr mit so einer Situation umgehen wollt? Ist bei euch aufgeräumt?

Kalender, unverschlüsselte Sticks /Handys / Laptops sind bei einer Hausdurchsuchung das größte Geschenk für die Bullen.

! Welche Spuren hinterlasst ihr?

z.B. Fingerabdrücke, bezahlen mit EC-Karte, Video-Aufnahmen, Hausmüll, Flyer, SMS, Metadaten...

! Welche Räume haben ein besonders hohes Repressionsrisiko? Sollten dort dann Treffpunkte für Aktionen sein?

Repressions-Beispiel: In Tübingen wurden mehrere Hausprojekte im Jahr 2016 videoüberwacht. In Hamburg wurde der Infoladen

Schwarzmarkt und das Hausprojekt darüber videoüberwacht. Die KTS wurde 2014 videoüberwacht und 2017 durchsucht.

! Welche Kleidung auf Aktionen tragen? Welche Kleidung und Dinge solltet ihr nach Aktionen loswerden?

Repressions-Beispiel: Sehr häufig werden Kleidungsstücke als Beweise vor Gericht verwendet und bei Hausdurchsuchungen gezielt danach gesucht.

KOMMUNIKATION UND DIGITALE SICHERHEIT

! Umfasst u.a.: Briefe, Telefone, Email, Chat/Messenger, „Soziale“-Netzwerke, digitale Informationen (Daten auf Computer, Cloud, ...), Funk...

! Bereiche, die wir schützen wollen:

Inhalt unserer Nachrichten und Daten, Metadaten: z.B. wer redet mit wem, mit welcher Kamera wurde das Bild gemacht, etc.

Repressions-Beispiel: In Basel wurden Leute vor Gericht gezerrt für eine Scherben-Sponti, nur weil sie am Tag der Sponti mit anderen Beschuldigten SMS geschrieben haben.

! Bedenke, dass unverschlüsselte Kommunikation (Mails, SMS, http statt https) unglaublich einfach zu überwachen ist, verschlüsseln hingegen hat sich immer wieder bewährt.

! Mache vor einem Treffen/einer Aktion niemals dein Handy aus! Lege es entweder angelassen beiseite oder lass es zu Hause. Wenn 10 Leute gleichzeitig ihr Handy ausmachen lässt sich daraus schließen, dass sie sich treffen und nicht belauscht werden wollen. Repressionsbehörden lieben solche Metadaten und kommen (sogar im nachhinein) problemfrei an sie heran.

! Vergiss auch nicht, dass sich mit Handys einfach Bewegungsprofile erstellen lassen.

! Welche Daten verbreitest du im Internet, speziell in sozialen Medien?

Repressions-Beispiel: Immer häufiger werden Bilder aus „Sozialen“-Medien von den Verfolgungsbehörden zur Identifizierung von Beschuldigten genutzt.

IM ALLGEMEINEN GILT: SICHERHEITSBEWUSSTSEIN STATT PARANOIA!

Damit eine Sicherheitsstrategie funktionieren kann, muss Handlungsfähigkeit erhalten bleiben:



Demo 3 mal 3

die herbstliche Antirep-Veranstaltungsreihe

Hausdurchsuchungswelle, Anquatschversuche, Verfassungsschutzbericht - der Verfolgungseifer der Repressionsbehörden Baden-Württembergs erlebt zurzeit mal wieder einen seiner Höhepunkte. Darüber haben wir bereits in unserem Text vom 13.07.2020 auf unserem Blog berichtet. Deshalb laden wir euch herzlichst zu einer herbstlichen Antirep-Veranstaltungsreihe in der KTS Freiburg ein. Die Reihe besteht aus 3 inhaltlichen Veranstaltungen mit den Themen Demo, Hausdurchsuchung und Sicherheitskultur. Für das Vergnügen nach der Arbeit werden die sich den drei Terminen anschließenden Kneipenabende mit Überraschungen sorgen.

29.09.2020 - Demo 1 mal 1

18:30 - Tipps und Tricks für Demos/Aktionen

21:00 - Kneipe mit Überraschung

10.10.2020 - Demo 2 mal 2

18:30 - Was tun bei Hausdurchsuchung?

21:00 - Kneipe mit Überraschung

24.10.2020 - Demo 3 mal 3

18:30 - Sicherheitskultur

21:00 - Kneipe mit Überraschung

Der Herbst kommt näher und damit auch die Buchmesse

Auch wenn es gerade gefühlt jeden Tag immer heißer wird und alle im Sommermodus sind, so denken wir hier im südwesten schon an den darauffolgenden Herbst und die damit kommende Buchmesse. Natürlich können wir jetzt nicht genau vorhersagen, ob dann wieder ein Lock-Down kommt und alles abgeblasen werden muss, aber wir können uns so gut es geht an aktuelle Umstände anpassen und haben auch noch Zeit um uns ein Hygiene-Konzept auszudenken.

So planen wir für den Zeitraum vom 23. bis 25. Oktober eine große Mischung aus vielen Büchern, Vorträgen, Workshops und Kulturprogramm und sind gerade damit beschäftigt Leute anzuschreiben, Sachen zu organisieren und ein schönes Programm zu erstellen. Konkret möchten wir, wie auch schon im April geplant, am Freitag mit einer Lesung und Kulturprogramm starten und dann das Wochenende über mehrere parallel stattfindende Vorträge und Workshops laufen lassen, welche abends wieder mit Konzerten abgerundet werden. Auch möchten wir wieder eine KüFa (Küche für Alle) organisieren, damit auch für das kulinarische Wohlergehen gesorgt sein wird. Merkt euch den Termin, erzählt es euren Freund*innen und kommt rum!

Bei Fragen, oder Input schreibt einfach eine E-Mail an infoladen [a t] kts-freiburg.org (Am besten verschlüsselt).

[AnaBuMe-Orga am 30.07.2020]

ANARCHISTISCHE
BUCHMESSE
FREIBURG

AKTUELLES DATUM
AUF GRUND DER GEMISCHTEN SITUATION FINDET DIE VERANSTALTUNG AM
23. BIS 25. OKTOBER 2020 IN DER KTS FREIBURG STATT.

23.-25.10. 2020
KTS FREIBURG

KTS BASLERSTRASSE 103 | KTS-FREIBURG.ORG | BUCHMESSEFREIBURG.BLACKBLOGS.ORG

Prekärbeschäftigte brauchen in der Corona-Krise Solidarität. Ein Aufruf.

Mitte Juni hat das Studierendenwerk Freiburg (SWFR) ca. hundert geringfügig Beschäftigte der Mensen entlassen. Manche von ihnen wehren sich dagegen, erfahren aber erstaunlich wenig Solidarität.

Nach Ansicht von Arbeitsrechtlern sind sowohl die Entlassungen, als auch die beim SWFR zum Einsatz kommenden „Null-Stunden-Verträge“ selbst rechtswidrig. Die FAU Freiburg hat deshalb für ein Mitglied, das nach mehreren Jahren geringfügiger Beschäftigung vom SWFR entlassen wurde, eine Abfindung erstritten. Als nächstes werden wir gegen die Null-Stunden-Verträge beim SWFR vorgehen. Dies ist für alle Leute möglich die mit solchen Verträgen beim SWFR gearbeitet haben oder arbeiten, und zwar rückwirkend für 3 Jahre. Dazu prüfst du, was du wirklich gearbeitet hast und was in deinem Arbeitsvertrag als max. Stunden festgelegt ist. Die Differenz kann eingeklagt werden. Wir helfen dabei gerne. „Wenn die Dauer der wöchentlichen Arbeitszeit nicht festgelegt ist, gilt eine Arbeitszeit von 20 Stunden als vereinbart.“ so das TzBfG § 20.

Ähnlich wie den Entlassenen in Freiburg ergeht es Beschäftigten von Studierendenwerken und unzähligen weiteren Prekärbeschäftigten in ganz Deutschland. Minijobber*innen sind derzeit diejenigen, denen die ökonomischen Kosten der Corona-Krise als erstes und heftigstes aufgebürdet wird. In Deutschland sind das ca. 8 Mio. Menschen. Es geht also keineswegs um das SWFR als Einzelfall, sondern vielmehr ganz grundsätzlich darum, wer die Kosten der Corona-Krise tragen wird. Momentan sind das die Prekärbeschäftigten. Wenn wir uns dagegen nicht wehren, wird sich dieser Trend ausweiten.

Allerdings erfahren Prekärbeschäftigte in der aktuellen Situation kaum Solidarität. Stattdessen begrüßt etwa die „Badische Zeitung“ das Vorgehen des Studierendenwerks als „sozialverträglich“ und

hebt hervor, dass der Arbeitgeber bis zur Entlassung die Löhne auch während der Corona-Krise fortgezahlt habe, was jedoch schlicht der Einhaltung des geltenden Rechts entspricht. Schwerer als die Rechtsunkenntnis der Lokalzeitung wiegt aber, dass sich auch die Vertretungen der Freiburger Studierendenschaft, der AStA und der Studierendenrat, nicht zu dem Fall äußern, obwohl sie mehrfach darauf aufmerksam gemacht wurden. Das vom SWFR entlassene FAU-Mitglied, selbst Student, erklärt sich „enttäuscht“ darüber, dass die Repräsentationsorgane „nicht für die Interessen der von ihnen vertretenen Studierenden eintreten“. Das wiegt besonders schwer, weil Studierende, die oft prekär beschäftigt sind, besonders stark von der gegenwärtigen Entlassungswelle betroffen sind.

Laut einer Studie haben bereits 35 Prozent der Studierenden ihren Nebenjob verloren. Besonders belastend ist die Situation für Studierende aus Arbeiterhaushalten. Während hier 41 Prozent angaben, Existenzängste zu haben, waren es bei Akademikerkindern nur 19 Prozent.

Auch über diesen Fall hinaus gibt es wenig gesellschaftliches Bewusstsein darüber, dass derzeit ausgehandelt wird, wer für die Corona-Krise bezahlen wird. So fordert etwa der Vorsitzende der sogenannten „Wirtschaftsweisen“, vor allem bei Löhnen zu sparen. „Derartigen Vorstößen gilt es sich entschieden entgegenzustellen“, erklärt Simon Sontheimer von der FAU Freiburg. „Das heißt vor allem auch, Beschäftigte zu unterstützen, die sich dagegen wehren, dass die Krisenkosten auf sie abgewälzt werden.“ Das kann zum Beispiel durch öffentliche Stellungnahmen und Solidaritätsbekundungen passieren; oder durch Unterstützung der Arbeit der FAU, z.B. durch Mitgliedschaft, vor allem aber durch Selbstorganisation und politische Interventionen.

[Frei Arbeiter*innen Union 23.07.2020]

Syndikat in Berlin geräumt

Die linke Szenekneipe Syndikat in Berlin wurde am 7. August von 700 Bullen geräumt. Eigentümer des Syndikats ist die britische Milliardärsfamilie Pears. Bei den Protesten gegen die Räumung wurden 40 Linke verhaftet. Bereits am 1. August gab es eine Demonstration von 2.000 Menschen für das Syndikat.

[Autonome Antifa 07.08.2020]

Neues aus Dijon

Am 24. Juli versuchten versuchten knapp fünfzehn Bullen mithilfe von Bauarbeitern und drei Bulldozern das seit dem 17. Juni besetzte städtische Gelände Engrenage in der rue de Langres zu räumen. Die entschlossenen BesetzerInnen verhinderten die Räumungsaktion durch die Blockade der Baufahrzeuge (Video) und verjagten die Eindringlinge, die seither nicht zurück kamen. Das zuvor auf diesen Sommer verschobene zehnjährige Lentillères-Festival wird nun letztendlich auf Frühjahr 2021 verschoben und der

Arsch von Präfekt Bernard Schmelz legt sein Amt in drei Wochen nieder. Derweil organisiert die anarchistische Gruppe La Mistoufle weiterhin den Aufbau eines sozialen Zentrums. Auf die Niederlagen der Hetzer, die erfolgreichen Besetzungen und neue Initiativen in Dijon kann jedenfalls Mitte Oktober beim Lentillères Herbstfest angestoßen werden.

[Autonome Antifa 05.08.2020]

Rostock-Lichtenhagen – Erinnern heißt Kämpfen!

Vom 22. bis zum 26. August 1992 (vor 28 Jahren) fanden in Rostock-Lichtenhagen die größten rassistischen Angriffe in Deutschland seit dem zweiten Weltkrieg statt. Am Abend des 22. August 1992 versammelten sich bis zu 2000 Menschen vor dem sogenannten Sonnenblumenhaus, in dem sich die Zentrale Aufnahmeestelle für Asylbewerber*innen befand und 200 Vietnames*innen wohnten. Bereits an diesem Abend kam es zu schweren Angriffen auf das Haus und dessen Bewohner*innen. Molotowcocktails und Steine flogen auf das Haus, Parolen wie „Sieg-Heil“ oder „Deutschland den Deutschen“ wurden skandiert während tausende Menschen klatschten.

Das Ganze schaukelte sich über vier Tage hoch und fand seinen Höhepunkt am 24. August, als die ersten zwei Etagen des Hauses, indem sich noch Menschen befanden, brannten. Erst ab dem Zeitpunkt ging die Polizei offensiv gegen die rechten Ausschreitungen vor.

Dieser Pogrom, Ausdruck ungehemmter Menschenverachtung, vor den meist passiven Augen des Staates, war der Höhepunkt vieler rassistischer Angriffe in der Zeit direkt nach der Wende. Repräsentativ dafür, dass Wut und

Enttäuschung über das Versagen des Staates (in dem Fall die BRD), schnell auf leicht zu findende Sündenböcke projiziert wird.

Wir mussten seit 2015 beobachten, dass sich eine ähnliche Stimmung in Deutschland etabliert hat. Seit dem Anfang der sogenannten „Flüchtlingskrise“ wird Rassismus wieder salonfähiger gemacht. Menschen, die sich zurecht vom kapitalistischen System und dem Staat vernachlässigt fühlen, wenden ihre Frustration blind gegen andere Opfer eben desselben Systems: Geflüchtete, die von ihrer Heimat wegen Krieg, Ausbeutung, Hunger und sonstigen Folgen des neokolonialen, globalen Kapitalismus, fliehen mussten.

Wir dürfen uns nicht spalten lassen, wir dürfen unsere Menschlichkeit nicht verlieren. Wir müssen gemeinsam zur Erkenntnis kommen, dass wir alle unter demselben System leiden, anstatt uns von rassistischen „Antworten“ verführen zu lassen.

Erinnern heißt Kämpfen!

[Antifaschistische Jugend Freiburg]

Größte Demonstration in der Geschichte Belarus



Parlaments und
aller Minister:innen
– Freilassung und
Amnestie für alle
politischen
Gefangenen
– Auflösung der
Bereitschaftspolizei
und aller
Sicherheitskräfte,
die für die Gewalt
auf den Straßen des
Landes
verantwortlich sind
– Direkte
Demokratie – Die

Heute riefen die Menschen zur größten Demonstration in der Geschichte von Belarus auf. Und wir können sagen, dass dies recht gut funktioniert hat. In Minsk gingen mehr als 100.000 Menschen auf die Straße.

Bevölkerung sollte so weit wie möglich in wichtige Entscheidungen einbezogen werden
– Wiedereinstellung aller Personen, die wegen der Teilnahme an Protesten vom Arbeitsplatz entlassen wurden

Auch in vielen anderen Städten protestierten die Menschen in großer Zahl, und selbst kleine Dörfer schlossen sich den Protesten an. Die Menschen haben bis in die Nacht hinein demonstriert. In Brest nannten die Menschen OMON-Offiziere Mörder und riefen Anti-KGB-Parolen. Die Menschen gingen zum Gefängnis und forderten die Freilassung der Gefangenen. Tatsächlich wurden heute Abend einige Gefangene in Brest freigelassen. In Minsk gingen die Leute auch am KGB-Gebäude vorbei und forderten die Freilassung der Gefangenen.

Lukaschenko rief heute auch zu einer Demonstration auf. Aus diesem Grund fuhren am Morgen Konvois mit Bussen aus verschiedenen Städten nach Minsk. Neben tatsächlichen Regimevertreter:innen waren Arbeiter:innen aus

Anarchistische Gruppen beteiligten sich auch an den Protesten. Sie verteilten Flyer zur Protesttaktiken und präsentierten fünf Forderungen.

Fünf Forderungen:
– Rücktritt
Lukaschenkashenkos, des



Staatsbetrieben anwesend, diese wurden unter Druck gesetzt, sich anzuschließen, sonst würden sie ihren Arbeitsplatz verlieren. Einige der Busse schienen halb leer zu sein, berichteten Menschen. Lukaschenko selbst erschien pünktlich um 14.00 Uhr bei der Kundgebung und hielt eine Rede. Die wichtigste Information der Rede war, dass er nicht geht, bevor er tot ist.

Während in Brest und Baranovitsch Menschen heute freigelassen wurden, wurden in Minsk wieder Menschen festgenommen. Es wurden mehrere Vorfälle gemeldet, bei denen Menschen verhaftet wurden. Einige wurde in Autos, andere mit Bussen weggeführt und es ist nicht klar, wohin sie gebracht wurden.



Für morgen wurde dazu aufgerufen, den Generalstreik so lange fortzusetzen, bis alle Forderungen des Volkes erfüllt sind, wie Lukaschenko zurücktreten soll, die Menschen aus den Gefängnissen entlassen werden sollen und der Mörder und die Täter für ihre Taten zur Rechenschaft gezogen werden sollen.

[Anarchistisches Netzwerk Dresden am 17.08.2020]

Antimuslimischer Angriff in Kenzingen

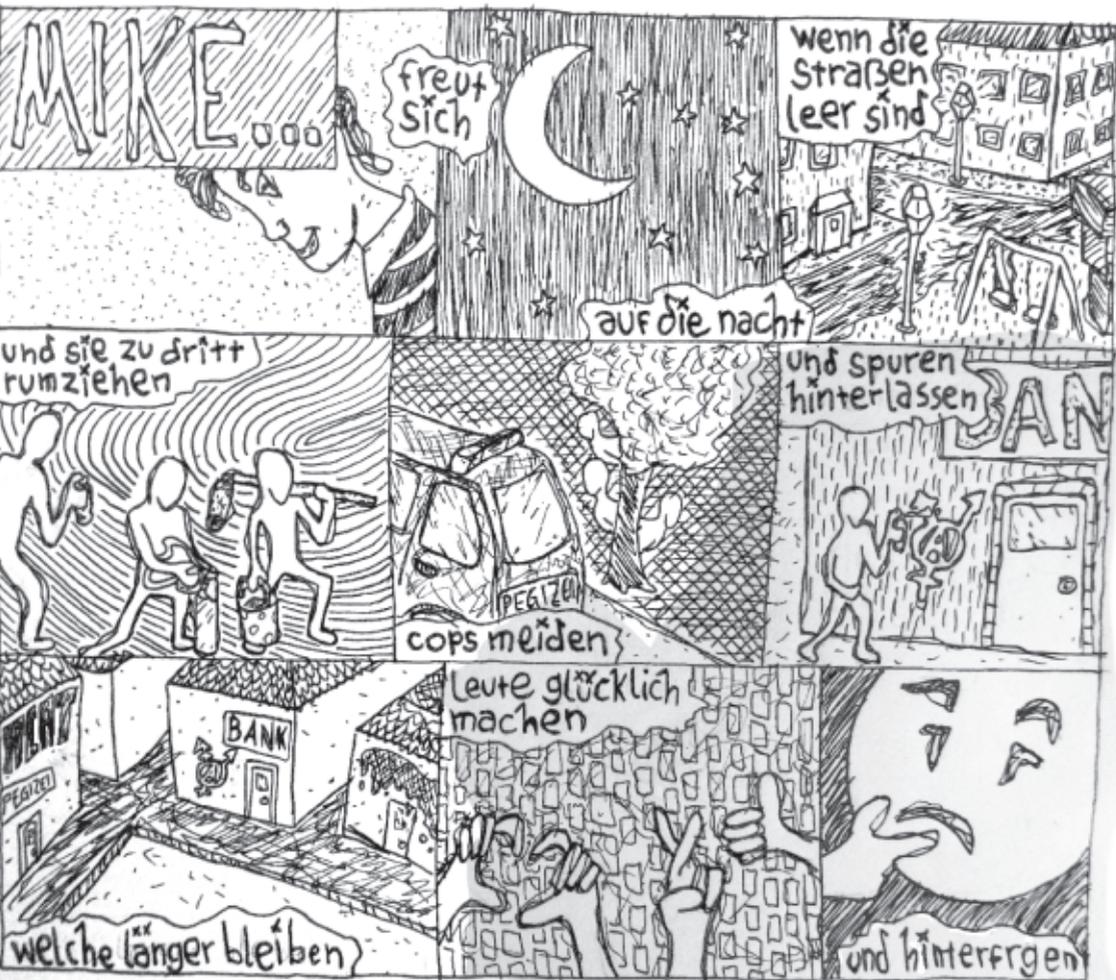
Laut eines Artikels in der Badischen Zeitung wurde an die Eingangstür eines von einer muslimischen Familie bewohnten Hauses in Kenzingen ein Schweinekopf angeschraubt. „Der durchgesägte Schweinekopf sei mit einer etwa 15 Zentimeter langen Schraube an der Holztüre befestigt worden.“ Ohne irgendeinen Bezug zu dem Fall relativiert die Kenzinger Polizei den antimuslimischen Angriff mit einem Vergleich zu einem anderen Fall aus dem Münstertal, bei dem es „um deutsch-deutsche Streitigkeiten gegangen“ sei. Die Badische Zeitung bezeichnet den Angriff in einem Kommentar als „Kritik“, die doch bitte „offen, verbal und mit Argumenten“ geäußert werden solle. Dabei haben die Rassisten, die den Schweinekopf an die Tür der syrischen Familie geschraubt haben, nichts anderes verdient als auf die Goschen.

[Autonome Antifa 10.08.2020]

Bullenschweine auf die Müllhalde

In Frankfurt haben Bullen einen jungen Mann zusammengeschlagen. An der Prügelorgie waren mehrere Beamte beteiligt, die auf den Wehrlosen einschlugen und -traten, während ihre Kollegen sie vor Proteste schützten. In Düsseldorf hat ein Bulle sein Knie benutzt, um einen Jugendlichen an Hals und Kopf im George Floyd-Stil am Boden zu fixieren. In Dresden starb ein Italiener in Polizeigewahrsam. Wie immer decken sich die Bullenschweine gegenseitig und die Staatsanwaltschaft beteiligt sich an der Vertuschung: Zuerst müsse abgeklärt werden, ob die Polizisten überhaupt Gewalt gegen ihren Gefangenen angewandt hätten.

[Autonome Antifa 17.08.2020]



Wichtige Termine im September

Di 08. September 19h Infoveranstaltung Ende Gelände.

Mi 16. September 18h Gefangenenschreiben

Mi 23. September 20h Küfa & 21h Wagenkino

Di 29. September 18:30 Demo 1x1